

**Wirtschaft in  
Mitteldeutschland**

**2013**

## Herausgeber

Handwerkskammer Halle (Saale)  
Bereich Wirtschaftspolitik  
Graefestraße 24 | 06110 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 2999-112  
Internet: [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)

Handwerkskammer zu Leipzig  
Abteilung Kommunale Wirtschaftsförderung/Volkswirtschaft  
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig  
Tel.: 0341 2188-310  
Internet: [www.hwk-leipzig.de](http://www.hwk-leipzig.de)

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Geschäftsfeld Standortpolitik  
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 2126-362  
Internet: [www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig  
Abteilung Wirtschafts- und Standortpolitik  
Goedelerring 5 | 04109 Leipzig  
Tel.: 0341 1267-1255  
Internet: [www.leipzig.ihk.de](http://www.leipzig.ihk.de)

Foto: [pixelio.de](http://pixelio.de) – Gerd Altmann

Redaktionsschluss: Juni 2013

Auszugsweise Verwendung nur mit Quellenangabe

## Inhalt

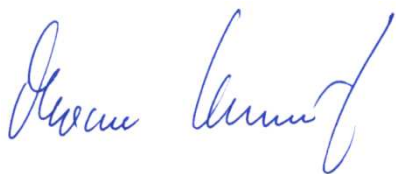
Vorwort	5
<b>1 Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2012</b>	<b>6</b>
Wachstum kommt zum Stehen	6
Industrie: Höhepunkt überschritten	6
Baugewerbe: hält hohes Vorjahresniveau weitgehend	6
Rückläufiges Gründungsgeschehen	7
Sinkende Arbeitslosigkeit	7
Bevölkerungsrückgang unterbrochen	7
Kaufkraft: weiterer Zuwachs	8
<b>2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2013</b>	<b>9</b>
Mitteldeutsche Wirtschaft verhalten optimistisch	9
Geschäftslage verschlechtert, aber weiterhin positiv	10
Geschäftserwartungen bleiben zuversichtlich	10
Exportenerwartungen rückläufig	11
Investitionsplanungen zurückgeschraubt	12
Personalnachfrage nur leicht abgeschwächt	12
Branchen im Überblick	13
<b>3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes</b>	<b>16</b>
Energiekosten senken!	16
Steuern nicht erhöhen!	16
Rundfunkbeitrag nachbessern!	16
Verkehrsinfrastruktur langfristig sichern!	16
Hochleistungsdatennetze bereitstellen!	17
Länderzusammenarbeit ausbauen!	17
<b>4 Anhang</b>	<b>18</b>
Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur	19
Tabellarische Übersichten zur Konjunkturmfrage	22



## Vorwort

Im vergangenen Jahr hat sich das Wirtschaftsklima, besonders am Jahresende, abgekühlt. Die Entwicklung der Weltwirtschaft erweist sich seitdem als vergleichsweise uneinheitlich. Positive Impulse werden immer wieder durch ein Aufflammen der Euro-Krise konterkariert. Die Folgen einer rückläufigen Nachfrage aus den europäischen Krisenländern sind nunmehr auch in Mitteldeutschland zu spüren. Die wirtschaftliche Dynamik hat an Schwung verloren. Trotz der gestiegenen Unsicherheiten ist die gewerbliche Wirtschaft in Mitteldeutschland dennoch mehrheitlich zuversichtlich gestimmt – ein Indiz für ihre gute Konstitution. Die Geschäftserwartungen für 2013 sind zwar zurückhaltender als im Vorjahr, bleiben jedoch vorsichtig optimistisch und lassen zumindest ein geringes Wirtschaftswachstum möglich erscheinen.

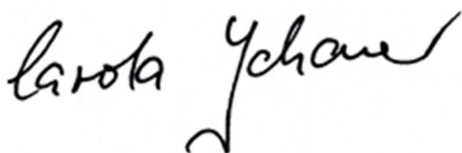
Um dieses Minimalziel zu erreichen, dürfen sich die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen jedoch nicht verschlechtern – hier gilt es gegenzusteuern. Vor allem die Ungewissheit über die weitere Entwicklung der Energiekosten trägt entscheidend zur Verunsicherung der Unternehmen bei und belastet damit auch die wirtschaftliche Entwicklung. Hinzu kommen die im Vorfeld der anstehenden Bundestagswahl geführten Diskussionen, z. B. über Steuererhöhungen.



Thomas Keindorf  
Präsident  
Handwerkskammer Halle (Saale)



Ralf Scheler  
Präsident  
Handwerkskammer zu Leipzig



Carola Schaar  
Präsidentin  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau



Wolfgang Topf  
Präsident  
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

# 1 **Wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2012**

## Einleitung

Der mitteldeutsche Wirtschaftsraum, hier verstanden als die Region Leipzig-Halle-Dessau, kann das Tempo der vorangegangenen zwei Jahre nicht mehr halten. Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 fiel schwächer aus als in 2010 und 2011.

## Wachstum kommt zum Stehen

Das Bruttoinlandsprodukt als Maß für die gesamte Wertschöpfung einer Region steigt nach den aktuellsten Daten gegenüber 2011 preisbereinigt nicht weiter an. Damit blieb das Wachstum in den Bundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt zusammen genommen hinter der Entwicklung in den neuen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zurück. Durch die Korrektur der bisherigen Daten ergaben sich niedrigere Wachstumsraten für 2011, insbesondere für Sachsen-Anhalt.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen und Sachsen-Anhalt				
	Entwicklung 2011		Entwicklung 2012	
	jeweilige Preise	preisbereinigt	jeweilige Preise	preisbereinigt
Sachsen	3,2 %	2,4 %	1,3 %	-0,3 %
Sachsen-Anhalt	1,6 %	-0,1 %	2,6 %	0,5 %
beide Länder zusammen	2,6 %	1,5 %	1,7 %	0,0 %
Neue Bundesländer ohne Berlin	2,9 %	1,8 %	2,1 %	0,3 %
Deutschland	3,9 %	3,0 %	2,0 %	0,7 %

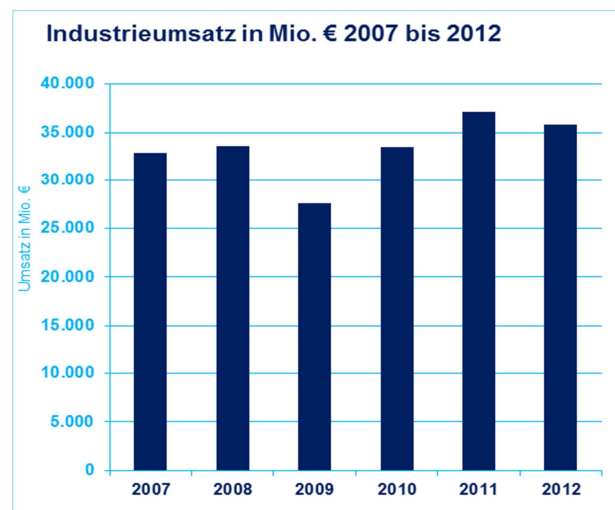
Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

## Industrie: Höhepunkt überschritten

Der Gesamtumsatz der Industrie in Mitteldeutschland lag mit 35,8 Mrd. Euro in den Betrieben mit 50 und

mehr Beschäftigten um 3,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz ging dabei um 4,9 Prozent auf 11,1 Mrd. Euro zurück, womit sich eine Exportquote von 31,0 Prozent ergibt. Die Zahl der erfassten Betriebe stieg dagegen auf 561 im Jahresdurchschnitt, dort waren 90.480 Personen tätig.

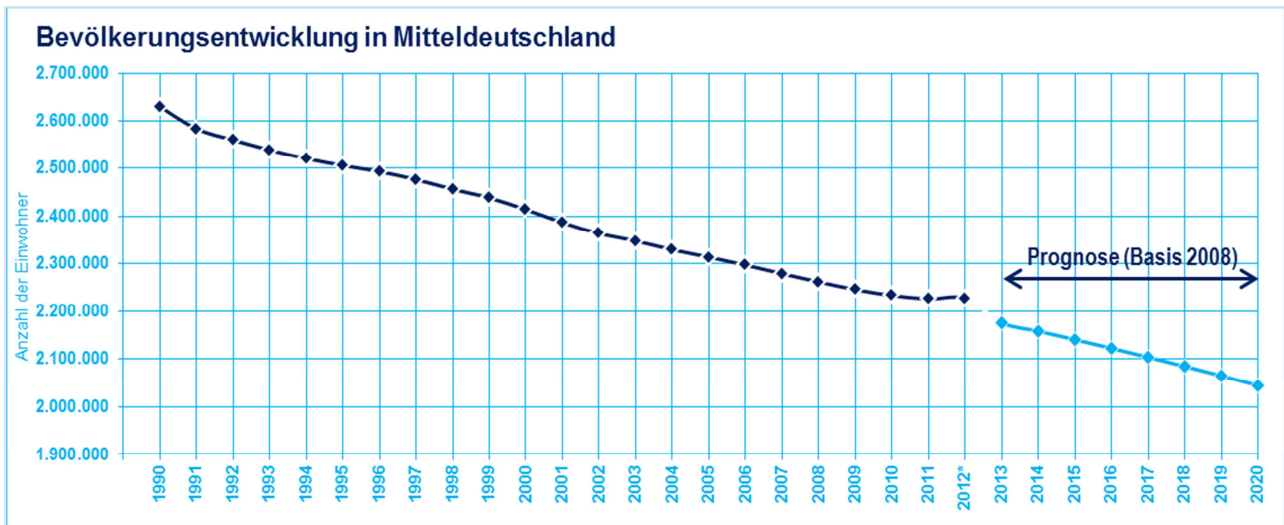
Damit ist das rasante Wachstum der beiden vorangegangenen Aufschwung-Jahre vorerst beendet. Angesichts des hohen Niveaus besteht aber kein Grund zur Sorge. Der Industrieumsatz liegt noch deutlich über dem Volumen vor dem Krisenjahr 2009.



## Baugewerbe: hält hohes Vorjahresniveau weitgehend

Das Baugewerbe, das 2011 deutliche Umsatzsteigerungen verbuchen konnte, hat das vergleichsweise hohe Niveau auch im abgelaufenen Jahr weitgehend gehalten. So sank der Gesamtumsatz im mitteldeutschen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) nur geringfügig um 2,1 Prozent auf 2,14 Mrd. Euro. Die Zahl dieser Betriebe stieg dabei zum Vorjahr zwar auf 305 leicht an, die Zahl der Beschäftigten ging jedoch um 2,5 Prozent auf 16.354 zurück.





### Rückläufiges Gründungsgeschehen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in der Region Mitteldeutschland ging insgesamt deutlich auf 16.611 zurück, die Gewerbeabmeldungen mit 16.422 aber ebenfalls. Im Ergebnis verblieb dabei ein leicht positiver Saldo aus An- und Abmeldungen von 189. Dabei stand allerdings einem positiven Saldo in der Region Leipzig ein negativer Saldo in der Region Halle-Dessau gegenüber.

### Sinkende Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsmarkt profitiert weiter von der vergleichsweise guten wirtschaftlichen Entwicklung. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in der Region Mitteldeutschland um 1,1 Prozent auf 761.347 an. Das entspricht der höchsten Zahl seit 2001. Zusätzlich pendeln per Saldo noch 33.350 der hier wohnhaften Personen in andere Regionen aus, um dort einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachzugehen.

Berücksichtigt man die rückläufige Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, ergibt sich bei der Arbeitslosigkeit eine noch stärkere Reduzierung. Die Zahl der

Arbeitslosen in der Region ging um 5,0 Prozent auf 131.478 Menschen zurück. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt noch 11,6 Prozent, nach 12,2 Prozent im Vorjahr.

### Bevölkerungsrückgang unterbrochen

Erstmals seit Jahren wurde 2012 der Bevölkerungsrückgang zumindest vorübergehend gestoppt. Die Bevölkerung in der Region blieb mit 2,226 Mio. Menschen weitgehend stabil. Dahinter steht aber eine unterschiedliche Entwicklung in den Teilregionen: Einem Rückgang um 0,5 Prozent in der Region Halle-Dessau steht ein Zuwachs um 0,7 Prozent in der Region Leipzig gegenüber. Dafür ist vor allem ein für die Region Leipzig günstigeres Wanderungsverhalten verantwortlich.

### Kaufkraft: weiterer Zuwachs

Die robuste Lage am Arbeitsmarkt, verbunden mit vergleichsweise hohen Tarifabschlüssen, sorgt für einen weiteren Zuwachs der Kaufkraft. Diese stieg nach Daten der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) für die Region Leipzig-Halle-Dessau insgesamt um 1,0 Prozent auf 37,2 Mrd. Euro im Jahr 2012 an. Pro Kopf lag die Kaufkraft mit 16.680 Euro bei 83,3 Prozent des gesamtdeutschen Niveaus. Die Prognose für 2013 geht von einer weiteren Steigerung um 1 Prozent auf 17.077 Euro pro Einwohner aus.

### Fazit

Die Wirtschaft in Mitteldeutschland entwickelte sich im Jahr 2012 zwar weniger dynamisch als noch in den beiden Vorjahren, allerdings befindet sie sich auch auf einem höheren Niveau als im Krisenjahr 2009. Die Entwicklung passt zu einer typischen zyklischen Schwankung. Dass die zusätzlichen Risiken durch die Staatsschuldenkrise im Euroraum, die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowie die anhaltende Rezession in vielen wichtigen europäischen Ländern nicht zu stärkeren Rückgängen geführt haben, zeigt vielmehr die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region. Kurzum: Die Wirtschaft im mitteldeutschen Raum ist erfreulich robust.



## 2 Konjunkturelle Situation im Frühjahr 2013

### Mitteldeutsche Wirtschaft verhalten optimistisch

Bereits im vergangenen Jahr hat sich die konjunkturelle Entwicklung in einem außenwirtschaftlich schwierigen Umfeld abgekühlt. Auch in Mitteldeutschland kam der konjunkturelle Schwung der Vorjahre nahezu zum Erliegen. Dementsprechend sank der Konjunkturklima-Index für Mitteldeutschland von seinem letztjährigen Höchststand (69 Punkte) um 17 Punkte und erreicht im Frühjahr 2013 knappe 52 Punkte.

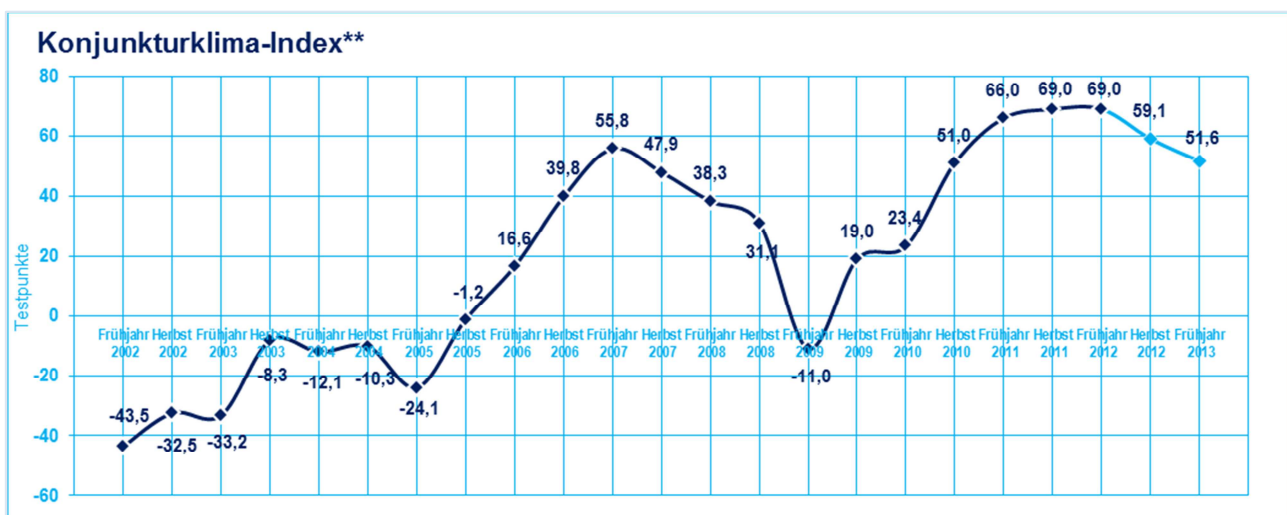
Diese Entwicklung ist vor allem dem deutlichen Rückgang der Lagekomponente des Index geschuldet, der sich insbesondere seit dem vergangenen Herbst vollzog. Aktuell geben alle befragten Wirtschaftsbereiche eine schlechtere Lagebeurteilung als im Vorjahr ab. Dies soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Index noch immer auf einem hohen Niveau liegt,

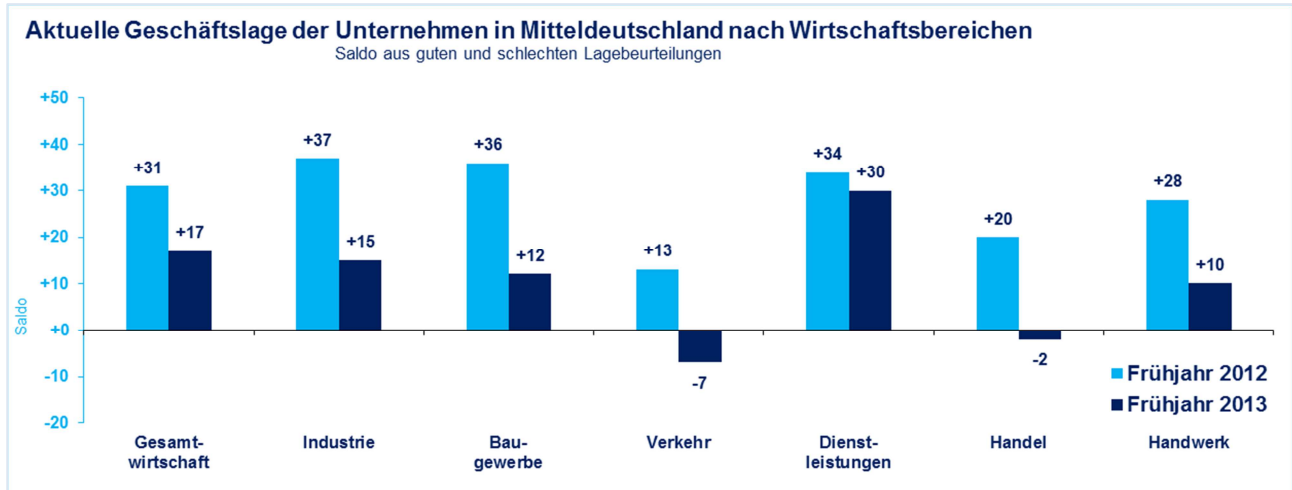
insbesondere da sich die Geschäftserwartungen nach einer Schwächephase im Herbst 2012 wieder aufgeheitert haben. Gegenüber dem Frühjahr 2012 tendieren sie nur noch unwesentlich schwächer.

Trotz der unverändert schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben die Unternehmen für 2013 verhalten optimistisch.

\* An der aktuellen Umfrage beteiligten sich 2.006 Mitgliedsunternehmen der beteiligten Kammern.

\*\* Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage beziehungsweise zu den Geschäftserwartungen plus jeweils ein Fünftel der Unternehmensanteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleich bleibenden Geschäftserwartungen.





### Geschäftslage verschlechtert, aber weiterhin positiv

Erstmals seit dem Frühjahr 2009 haben sich die Lagebeurteilungen der mitteldeutschen Unternehmen gegenüber dem Vorjahresstand wieder verschlechtert. Zwar fällt der Rückgang nicht so stark wie in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 aus, dennoch vermindert sich der aktuelle Saldo der Lagebeurteilungen gegenüber dem Frühjahr 2012 um immerhin 14 auf +17 Punkte (Frühjahr 2009: Rückgang um 22 Punkte).

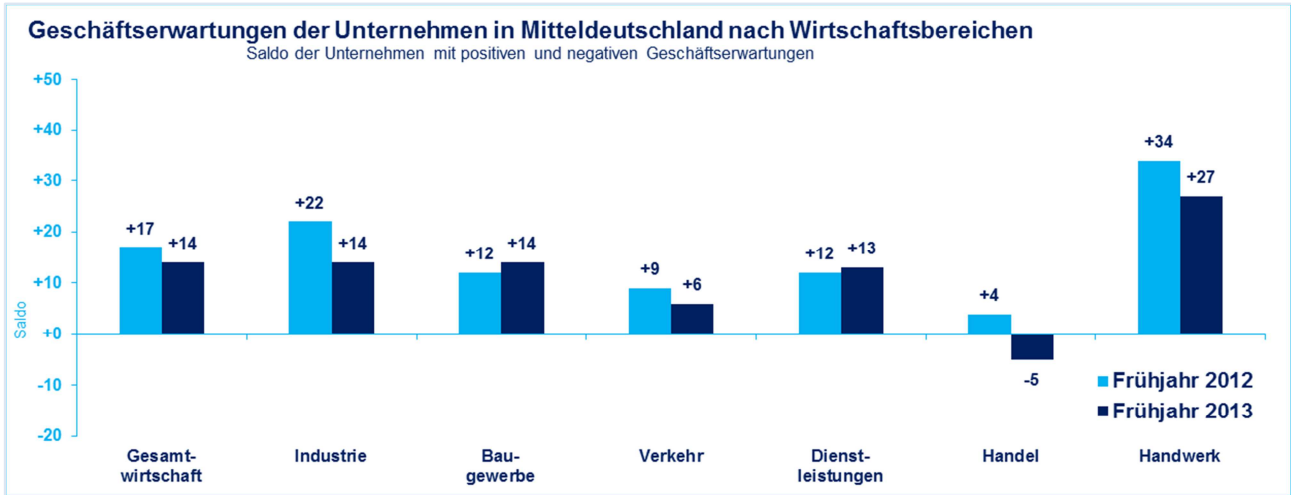
Die Entwicklung bringt zum Ausdruck, dass insbesondere der Euro-Raum um Stabilität kämpft. So belastet die anhaltende Nachfrageschwäche aus den europäischen Krisenstaaten zunehmend auch hiesige Unternehmen. Nicht in jedem Fall konnte bzw. kann die mitteldeutsche Exportwirtschaft auf andere Absatzmärkte ausweichen.

Mit deutlichem Abstand gibt das Dienstleistungsgewerbe derzeit mit 30 Punkten noch die beste Lagebeurteilung ab, wogegen der Lagesaldo im Verkehrsgewerbe am schlechtesten ausfällt.

### Geschäftserwartungen bleiben zuversichtlich

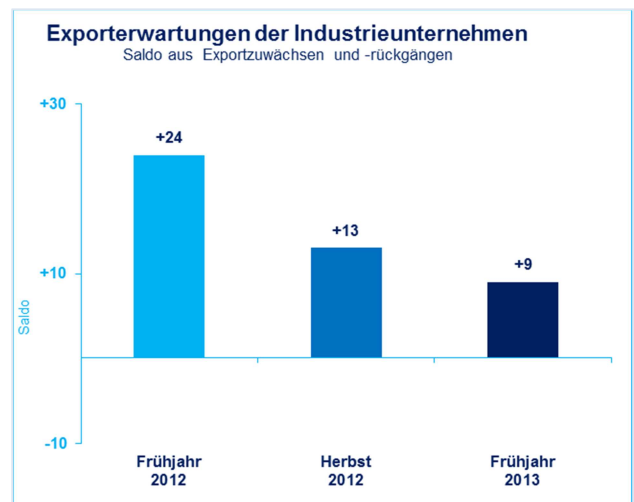
Die Geschäftsaussichten der Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahresstand zwar ebenfalls zurückgegangen, aber im Vergleich zur Geschäftslage in deutlich geringerem Maße und auch nicht in allen Wirtschaftsbereichen. So sank der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen gegenüber dem Frühjahr 2012 nur um 3 auf nunmehr +14 Punkte (siehe Seite 11). Gegenüber der Herbstumfrage 2012, als der Saldo zwischenzeitlich sogar auf nur noch +6 Punkte gefallen war, ist bereits wieder eine deutliche Erholung festzustellen. Somit bleiben die Geschäftsaussichten für 2013 insgesamt durchaus zuversichtlich, auch wenn die nach wie vor bestehenden konjunkturellen Unsicherheiten zur Zurückhaltung mahnen.

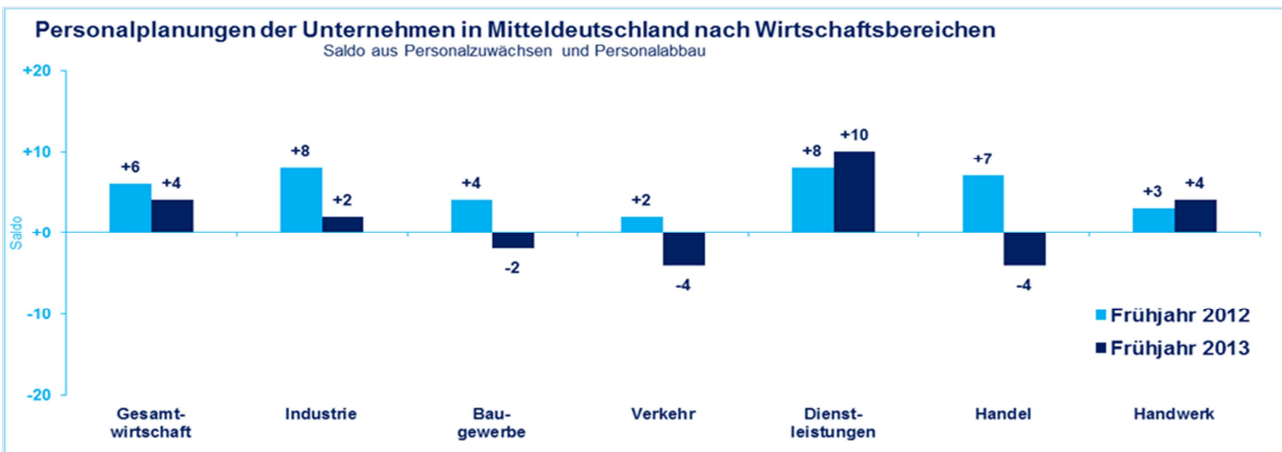
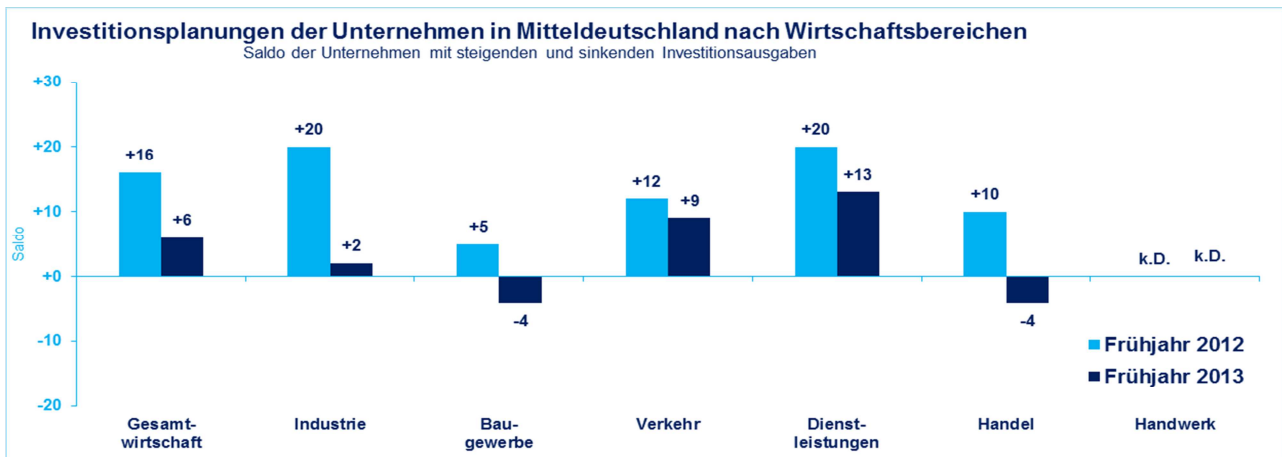
Während das Handwerk wie im Vorjahr am optimistischsten in die Zukunft blickt, fallen die Erwartungen im Handel deutlich skeptischer aus.



Exportenerwartungen rückläufig

An die positiven Exporterwartungen des Vorjahres können die Industrieunternehmen im Frühjahr 2013 nicht mehr anknüpfen. Im Gegenteil, die Aussichten haben sich deutlich eingetrübt. So geht der Saldo aus steigenden und sinkenden Exporterwartungen von +24 auf +9 Punkte zurück. Vor allem die rückläufige Nachfrage aus den europäischen Krisenländern belastet den Ausblick.





### Investitionsplanungen zurückgeschraubt

Ein Indiz für die bestehenden Unsicherheiten sind auch die deutlich zurückgenommenen Investitionsabsichten der Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahresstand fällt deren Saldo von +16 auf +6 Punkte. Viele Unternehmen tätigen zwar notwendige Ersatzinvestitionen, haben aber Kapazitätserweiterungen trotz der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen vorerst aufgeschoben.

Zurückhaltendere Investitionsplanungen sind durchweg in allen befragten Wirtschaftsbereichen zu erkennen. Am deutlichsten fällt der Rückgang gegenüber dem Frühjahr 2012 jedoch in der Industrie aus.

### Personalnachfrage nur leicht abgeschwächt

Die Beschäftigungsperspektiven fallen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verhaltener aus, allerdings nur leicht. Die unsicheren Wachstumsperspektiven führen in vielen Wirtschaftsbereichen zu einer geringeren Personalnachfrage als noch im Frühjahr 2012. Positive Ausnahmen sind das Dienstleistungsgewerbe und das Handwerk. Hier sind sogar leichte Anstiege zum Vorjahresstand erkennbar, die allerdings zum Teil auf besonders große Nachholeffekte nach dem harten Winter zurückzuführen sind.

Insgesamt sinkt der Saldo aus Unternehmen, die ihren Personalbestand erhöhen bzw. reduzieren wollen, von +6 auf +4 Punkte. Damit sollte zumindest das bestehende Beschäftigungsniveau gehalten werden.

## Branchen im Überblick

### Industrie zeigt Schwäche

Die mitteldeutschen Industrieunternehmen konnten 2012 nicht mehr an die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Das schwache Wachstum der Weltwirtschaft und die sich verstärkende Rezession im Euro-Raum ließen die Nachfrage insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spürbar zurückgehen. Seit dem Herbst 2011 haben sich die Einschätzungen zur aktuellen Lage stetig verschlechtert. Der Saldo aus guten und schlechten Lageurteilen hat sich gegenüber dem Frühjahr 2012 mehr als halbiert und notiert nunmehr bei +15 Punkten.

Auch die Geschäftserwartungen haben sich gegenüber dem Vorjahresstand eingetrübt. Lag der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten im Frühjahr 2012 noch bei +22 Punkten, ist er im Frühjahr 2013 auf +14 Punkte gefallen. Trotz des Rückganges ist positiv anzumerken, dass der Saldo im Herbst 2012 nur noch mit einem Punkt im Plus lag und sich die Aussichten seitdem spürbar erholt haben.

### Langer Winter bremst industrielles Baugewerbe

Das industrielle Baugewerbe profitierte im vergangenen Jahr von einer stabilen Auftragslage und kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Weniger erfreulich verlief jedoch der Start ins Jahr 2013. Der langanhaltende Winter beeinträchtigte die Bautätigkeit stark und führte im ersten Quartal zu Umsatzrückgängen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dies wirkte sich auch auf die Stimmung im industriellen Baugewerbe aus. Entsprechend sank der Saldo der Geschäftslage deutlich gegenüber dem Vorjahresstand von +36 auf +12 Punkte.

Viel günstiger sind dagegen die Aussichten der Branche. Gegenüber dem Frühjahr 2012 ist der Saldo der Geschäftserwartungen sogar um 2 auf +14 Punkte gestiegen. Neben den witterungsbedingten Nachholeffekten rechnen die Unternehmen wieder mit anziehenden Auftragseingängen. Vor allem vom Wohnungsbau versprechen sich die Baufirmen Wachstumsimpulse. Dagegen sind die Aussichten im Wirtschaftsbau eher zurückhaltend.

Entwicklung der Geschäftslage Salden aus guten und schlechten Lagebeurteilungen				
	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
Industrie	43	37	28	15
Baugewerbe	49	36	49	12
Handwerk	44	28	30	10
Handel	17	20	10	-2
Verkehr	25	13	20	-7
Dienstleistungen	39	34	36	30
Gesamtwirtschaft	39	31	32	17

Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern

### Dienstleistungsgewerbe trotz der Konjunkturlaute

Die schwächere konjunkturelle Entwicklung im vergangenen Jahr wirkte sich auf das Dienstleistungsgewerbe weniger aus als in allen anderen Wirtschaftsbereichen. Der Saldo der Geschäftslage sank gegenüber dem Frühjahr 2012 nur um 6 auf weiterhin sehr gute +30 Punkte, was auf eine stabile Nachfrage gewerblicher, öffentlicher und privater Kunden hindeutet.

Auch die Geschäftsaussichten sind recht positiv. Die Dienstleistungsunternehmen bleiben ähnlich optimistisch wie im Vorjahr: Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt von +12 auf +13 Punkte. Damit bleibt das Dienstleistungsgewerbe auch 2013 auf Kurs. Die jeweils günstigsten Investitions- und Personalplanungen aller befragten Wirtschaftsbereiche unterstreichen die guten Aussichten.

### Handwerk weiterhin zuversichtlich – trotz verschlechterter Lage

Den Sommermonaten sehen die Handwerksbetriebe aktuell optimistisch entgegen. So fallen die Geschäftserwartungen mit einem Saldo von +27 Punkten ähnlich zuversichtlich aus wie im Frühjahr 2012.

Diesem Optimismus bei den Erwartungen stehen allerdings Lageverschlechterungen gegenüber. Der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen liegt aber mit +10 Punkten weiterhin im positiven Bereich. Eine wesentliche Ursache des Rückgangs war die bis Anfang April anhaltende winterliche Witterung. Dies zeigte sich insbesondere bei den Ausbau- und Bauhauptgewerken. Auch die Gewerke für den privaten Bedarf zeigten saisonal bedingt Schwächen. Bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf war die Einschätzung der konjunkturellen Situation demgegenüber unverändert gut. Ähnliches gilt für die Nahrungshandwerke. Bei den Kfz-Handwerken setzte sich dagegen die schwache Entwicklung unverändert fort. Während das Werkstattgeschäft zufriedenstellend verlief, war das Handelsgeschäft schwach. Bei den Gesundheitshandwerken zeigt sich ebenfalls ein eher schwaches Geschäftsklima.

Aufgrund des durch die winterlichen Bedingungen besonders in baunahen Handwerken verursachten Auftragsstaus stiegen die Auftragsreichweiten, während die Betriebsauslastung sank. Diese Bedingungen waren auch wesentlich für den Rückgang bei den Beschäftigtenzahlen und den Umsätzen zu Jahresbeginn verantwortlich.

Entwicklung der Geschäftserwartungen – Salden aus günstigen und ungünstigen Erwartungen				
	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
Industrie	-3	22	1	14
Baugewerbe	-2	12	-2	14
Handwerk	39	34	28	27
Handel	-1	4	-10	-5
Verkehr	1	9	1	6
Dienstleistungen	7	12	4	13
Gesamtwirtschaft	10	17	6	14

Quelle: Konjunkturbefragungen der mitteldeutschen Kammern

### Handel mit gedämpften Erwartungen

Trotz der stabilen Lage auf dem Arbeitsmarkt und einer positiven Entwicklung der Einkommen in vielen Branchen können die Einschätzungen im Handel kaum zufriedenstellen. Insbesondere die gestiegenen Energiepreise belasten sowohl die Unternehmen als auch die Verbraucher und führen zur Abschöpfung von Kaufkraft. Darüber hinaus hat der Großhandel mit rückläufigen Bestellungen aus dem Industriebereich zu kämpfen. Entsprechend fiel der Saldo der Geschäftslage gegenüber dem Frühjahr 2012 von +20 auf -2 Punkte.

Die Erwartungen der Branche lassen derzeit keine Trendwende erkennen.



Im Vergleich zum Vorjahr ist die Skepsis sogar noch gestiegen. Der Saldo der Geschäftsaussichten fällt von +4 auf -5 Punkte.

Weiter steigende Ausgaben der Haushalte insbesondere für Energie gehen zu Lasten der handelsrelevanten Kaufkraft. Des Weiteren verstärkt sich der Wettbewerb in der Branche, insbesondere zwischen Online-Handel und stationärem Handel.

#### Verkehrsgewerbe mit gebremster Zuversicht

Die schwächelnde Konjunktorentwicklung im vergangenen Jahr ging auch am Verkehrsgewerbe nicht spurlos vorüber. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte ging die Nachfrage nach Transportkapazitäten zurück und führte zu Umsatzrückgängen. Auf Grund dieser Entwicklung und der saisonalen Einschränkung in den Wintermonaten fiel der Saldo zur Einschätzung der Geschäftslage seit dem vergangenen Frühjahr von +13 auf -7 Punkte.

Im Gegensatz zur Lage indes haben sich die Aussichten deutlich weniger stark verschlechtert. Der Saldo der Geschäftserwartungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahresstand nur leicht von +9 auf +6 Punkte, nachdem der Saldo im vergangenen Herbst bereits auf nur noch +1 Punkt gesunken war. Damit zeigen sich die Unternehmen zuversichtlich, mit der verspäteten Frühjahrsbelebung wieder steigende Auftragseingänge verbuchen zu können. Das Wachstumspotenzial ist 2013 insgesamt jedoch eher gering.

#### Fazit

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland war 2012 von einer deutlichen Abschwächung der Dynamik insbesondere in der zweiten Jahreshälfte geprägt. Die Eintrübung der globalen Konjunktur und die Rezession in den europäischen Krisenländern drückten auf die Stimmung in der mitteldeutschen Wirtschaft. Für die nach wie vor gute Konstitution der gewerblichen Wirtschaft spricht indes, dass die Konjunkturschwäche bisher noch keine größeren Auswirkungen auf die Beschäftigung hatte.

Die Unsicherheiten aufgrund der anhaltenden Staatsschuldenkrise haben sich mit den Finanzproblemen in Zypern, der politischen Krise in Italien und den negativen Wirtschaftsprognosen für Frankreich und Spanien zuletzt wieder verstärkt. Im Inland tragen vor allem die steigenden Energiepreise sowie die im Vorfeld der anstehenden Bundestagswahl geführten Diskussionen über Steuererhöhungen zur zusätzlichen Verunsicherung in der gewerblichen Wirtschaft bei.

Die Unternehmen haben ihre Investitionsabsichten und auch ihre Personalplanungen für 2013 zurückgenommen. In Anbetracht des schwierigen wirtschaftspolitischen Umfeldes sind die mitteldeutschen Unternehmen nur noch verhalten optimistisch.

### 3 Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes

#### Energiekosten senken!

Die Strompreisentwicklung ist ein unkalkulierbares Risiko für den Wirtschafts- und Investitionsstandort (Mittel-)Deutschland geworden. Die Politik muss deshalb endlich gegensteuern!

Um Unternehmen zügig zu entlasten, sollte die Stromsteuer von gegenwärtig 20,50 Euro/MWh auf das geltende EU-Mindestniveau von 0,50 Euro/MWh für die betriebliche Nutzung gesenkt werden. Zudem muss der Ausbau der erneuerbaren Energien künftig deutlich stärker unter Marktbedingungen erfolgen.

Die gerade in Mitteldeutschland besonders hohen Netznutzungsentgelte sind ein Standortnachteil. Da Erzeugung und Verbrauch zumeist in unterschiedlichen Regionen erfolgen, sollten die Kosten für den Netzausbau künftig bundesweit umgelegt werden.

#### Substanz des Betriebsvermögens nicht durch Steuerpläne aufs Spiel setzen!

Aktuell mehren sich Stimmen in der Politik, die eine Rückkehr zur Vermögensteuer bzw. die Einführung einer Vermögensabgabe, mithin eine Substanzbesteuerung fordern. Auch die Erhöhung des Spitzensteuersatzes und Verschärfungen bei der Erbschaftsteuer werden debattiert. Jede Art von Steuer, die unabhängig vom Ertrag, insbesondere auch in Verlustsituationen anfällt, schwächt die Investitionsfähigkeit der Betriebe erheblich und gefährdet massiv Arbeitsplätze in Mitteldeutschland. Dabei sind die Steuereinnahmen derzeit so hoch wie noch nie zuvor. Aus diesen Gründen darf unter keinen Umständen an der Substanz-Steuerschraube gedreht werden!.

#### Auswirkung des neuen Rundfunkbeitrags zeitnah überprüfen!

Der seit 1. Januar 2013 erhobene neue Rundfunkbeitrag bürdet vielen Unternehmen erhebliche Mehrkosten auf. Er wirkt wie eine Steuer auf Arbeitsplätze, obwohl in den meisten Unternehmen fast keine Nutzung des Angebots der Rundfunkanstalten stattfindet und die dort arbeitenden Personen den Beitrag bereits privat entrichten. Die mitteldeutsche Wirtschaft fordert daher eine zeitnahe Überprüfung der Kostenbelastung der Unternehmen und die Abschaffung des Beitrags mindestens für gewerbliche Kraftfahrzeuge.

#### Langfristige Sicherung der guten Verkehrsinfrastruktur in Mitteldeutschland!

Wenn die Substanz der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur verfällt, wird sie den Anforderungen der Wirtschaft immer weniger gerecht. Investitionen zur Erhaltung des Bestands (Reparaturen und Sanierungsarbeiten) und zur Beseitigung von noch immer bestehenden Lücken im überregionalen Verkehrsnetz (A72, A143, B87n) müssen deshalb auch in Mitteldeutschland Priorität haben. Dafür sind die nötigen Finanzmittel bereitzustellen. Langfristige Strategien für Verkehrswege erfordern eine berechenbare Finanzierung sowie beschleunigte Planungsverfahren.

### Unternehmen Zugang zu leitungsgebundenen Hochleistungsnetzen verschaffen!

Leistungsfähige Breitbandanschlüsse sind aus Sicht der mitteldeutschen Unternehmen einer der bedeutsamsten Standortfaktoren. Die Grundversorgung mit 1 bis 2 MBit/s reicht für viele Anwendungen (z. B. Cloud Computing, IP Videokonferenzen, Big Data) bei weitem nicht mehr aus und Mobilfunk allein kann die Anforderungen der Unternehmen nicht decken. Nur Hochgeschwindigkeitsnetze bieten unabhängig von der Nutzerzahl stabile Breitbanddienste. Gewerbegebiete müssen entsprechend angeschlossen werden.

Da sich die Finanzierung des Netzausbaus oft als kritisch erweist, müssen dort, wo sich ein Ausbau nicht wirtschaftlich darstellen lässt, öffentliche Förderinstrumente zum Einsatz kommen. Hierfür sind in Sachsen und Sachsen-Anhalt Mittel aus dem Europäischen Strukturfonds (EFRE, ELER) einzuplanen und zu nutzen.

### Länderübergreifende Zusammenarbeit in Mitteldeutschland ausbauen!

Die länderübergreifende Zusammenarbeit in Mitteldeutschland muss weiter ausgebaut werden, z. B. bei der Landesentwicklungsplanung, der Planung und Realisierung von Infrastrukturprojekten, der gemeinsamen Vermarktung der Region oder der Abstimmung von Gesetzen. Anzustreben ist etwa die koordinierte Vermarktung der Mitteldeutschen Seenlandschaft im Hinblick auf eine vielfältige unternehmerische, insbesondere tourismuswirtschaftliche Nutzung. Dazu bedarf es abgestimmter gesetzlicher Rahmenbedingungen, die eine entsprechende Nutzungsvielfalt ermöglichen. Entsprechend sollte die Schiffbarkeit dieser Gewässer in den Landeswassergesetzen verankert werden.



## Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur in Mitteldeutschland

### I Bevölkerung

Bevölkerungsbestand in Mitteldeutschland			
Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland
1990	1.555.068	1.073.993	2.629.061
1991	1.525.973	1.056.674	2.582.647
1992	1.511.727	1.047.037	2.558.764
1993	1.498.603	1.039.201	2.537.804
1994	1.486.767	1.033.032	2.519.799
1995	1.474.891	1.030.301	2.505.192
1996	1.465.608	1.026.941	2.492.549
1997	1.452.111	1.024.011	2.476.122
1998	1.437.016	1.018.837	2.455.853
1999	1.420.987	1.017.034	2.438.021
2000	1.399.756	1.013.793	2.413.549
2001	1.377.685	1.008.845	2.386.530
2002	1.358.037	1.005.622	2.363.659
2003	1.343.212	1.004.599	2.347.811
2004	1.327.637	1.001.823	2.329.460
2005	1.312.172	1.001.524	2.313.696
2006	1.296.407	1.000.595	2.297.002
2007	1.279.599	999.228	2.278.827
2008	1.262.693	998.688	2.261.381
2009	1.248.048	997.217	2.245.265
2010	1.236.369	996.516	2.232.885
2011	1.225.653	1.001.103	2.226.756
2012*	1.218.206	1.008.225	2.226.431
Prognose** (Basisjahr 2008)			
2013	1.191.820	983.458	2.175.278
2014	1.178.429	979.499	2.157.928
2015	1.164.851	975.422	2.140.273
2016	1.150.941	971.213	2.122.154
2017	1.136.773	966.824	2.103.597
2018	1.122.355	962.210	2.084.565
2019	1.107.700	957.363	2.065.063
2020	1.092.234	952.270	2.044.504

\* IHK Halle-Dessau Juni 2012; IHK zu Leipzig November 2012  
 \*\* Region Leipzig: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose Variante 2; Region Halle-Dessau: 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose  
 Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

## II Produzierendes Gewerbe

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)					
Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl	Gesamtumsatz	Auslandsumsatz	Exportquote
		Beschäftigte	in Millionen Euro	in Millionen Euro	
2007	535	83.419	32.889	10.335	31,4 %
2008	550	86.965	33.600	11.004	32,7 %
2009	547	85.194	27.624	8.470	30,7 %
2010	541	85.008	33.435	10.661	31,9 %
2011	549	88.574	37.097	11.664	31,4 %
2012	561	90.480	35.802	11.094	31,0 %

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe in Mitteldeutschland (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)			
Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz
			in Millionen Euro
1995	1.115	72.487	5.610
1996	1.139	63.129	5.211
1997	1.051	53.792	4.760
1998	943	46.129	4.031
1999	832	41.566	3.802
2000	718	34.277	3.211
2001	595	27.292	2.845
2002	485	22.678	2.446
2003	411	20.057	2.557
2004	390	18.759	2.343
2005	347	16.555	2.012
2006	314	15.925	2.104
2007	309	15.779	2.050
2008	304	15.528	2.104
2009	287	15.114	2.008
2010	291	16.169	1.964
2011	299	16.767	2.182
2012	305	16.354	2.136

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen



## III Gewerbeanmeldungen

Gewerbeanmeldungen in Mitteldeutschland									
	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen			Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Region Halle-Dessau	8.482	7.582	6.996	8.009	8.116	7.952	+ 473	- 534	- 956
Region Leipzig	10.721	10.532	9.615	9.018	8.729	8.470	+ 1.703	+ 1.803	+ 1.145
Mitteldeutschland	19.203	18.114	16.611	17.027	16.845	16.422	+ 2.176	+ 1.269	+ 189

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

## IV Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland						
	2000	2005	2009	2010	2011	2012
Bestand an Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt)						
Region Halle-Dessau	151.741	141.623	91.542	82.835	76.259	75.027
Region Leipzig	90.406	101.933	72.443	67.146	62.204	56.451
Mitteldeutschland	242.147	243.556	163.985	149.981	138.463	131.478
Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)						
Region Halle-Dessau	20,9 %	21,1 %	14,2 %	13,2 %	12,2 %	12,1 %
Region Leipzig	17,6 %	20,1 %	14,1 %	13,1 %	12,1 %	11,0 %
Mitteldeutschland	19,5 %	20,7 %	14,2 %	13,2 %	12,2 %	11,6 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Mitteldeutschland			
Jahr	nach Arbeitsort	nach Wohnort	Pendlersaldo
1997	860.896	-	-
1998	847.910	-	-
1999	831.510	849.160	-17.650
2000	804.062	830.365	-26.303
2001	773.180	809.644	-36.464
2002	744.772	779.996	-35.224
2003	727.480	759.914	-32.434
2004	713.297	743.727	-30.430
2005	692.710	723.204	-30.494
2006	702.333	734.454	-32.121
2007	715.557	750.456	-34.899
2008	730.054	767.527	-37.473
2009	730.405	764.783	-34.378
2010	741.251	774.022	-32.771
2011	752.956	786.133	-33.177
2012	761.347	794.697	-33.350

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

## Tabellarische Übersichten zur Konjunkturmfrage

Ergebnisse der Konjunkturmfrage – Gesamtwirtschaft								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2010	Herbst 2010	Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
		1.953 Unternehmen	2.261 Unternehmen	2.121 Unternehmen	2.322 Unternehmen	2.221 Unternehmen	1.958 Unternehmen	2.006 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	25,7	38,3	40,0	48,0	42,7	42,8	34,5
	befriedigend	50,5	47,0	46,9	42,9	45,6	46,2	47,7
	schlecht	23,8	14,7	13,1	9,1	11,7	11,0	17,8
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	22,2	21,8	29,8	24,7	28,5	21,9	27,8
	gleich	55,9	61,9	58,4	60,1	60,0	61,8	58,2
	ungünstiger	21,9	16,3	11,8	15,2	11,5	16,3	14,0
Umsatzerwartungen	steigen	22,0	19,4	26,9	20,8	25,4	18,8	24,7
	gleich	54,2	58,9	59,3	64,6	60,6	63,1	59,5
	sinken	23,8	21,7	13,8	14,6	14,0	18,1	15,8
Personalplanungen	erhöhen	10,1	10,2	16,1	12,6	13,6	9,6	13,1
	gleich	77,3	80,6	76,3	78,2	78,8	79,9	77,8
	verringern	12,6	9,2	7,6	9,2	7,6	10,5	9,1
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	29,8	29,1	37,5	25,6	31,6	25,8	26,2
	gleich	62,2	61,0	57,7	60,2	61,2	60,9	57,0
	abnehmen	8,0	9,9	4,8	14,2	7,2	13,3	16,8
Investitions- planungen (ohne HWK Halle)	zunehmen	15,1	17,7	18,4	17,6	19,7*	16,5*	16,1*
	gleich	32,1	35,8	39,5	39,6	45,7*	43,7*	47,2*
	abnehmen	18,1	11,3	9,3	10,4	7,9*	11,8*	11,5*
	keine Investitionen	34,7	35,2	32,8	32,4	26,7*	28,0*	25,2*

\* - Daten ab Frühjahr 2012 ohne Handwerk

Ergebnisse der Konjkturumfrage – Handwerk								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2010	Herbst 2010	Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
		1.060 Unternehmen	828 Unternehmen	817 Unternehmen	1.024 Unternehmen	1.023 Unternehmen	841 Unternehmen	922 Unternehmen
<b>Aktuelle Lage</b>								
Geschäftslage	gut	24,1	37,6	40,0	52,7	39,9	41,9	30,0
	befriedigend	52,1	46,5	46,6	38,7	48,5	46,2	50,2
	schlecht	23,8	15,9	13,4	8,6	11,6	11,9	19,8
<b>Erwartungen</b>								
Geschäftsentwicklung	günstiger	28,5	31,3	47,3	50,4	43,8	39,4	38,8
	gleich	51,8	49,2	43,5	38,5	46,8	49,3	49,2
	ungünstiger	19,8	19,5	9,2	11,1	9,4	11,3	12,0
Umsatzerwartungen	steigen	24,2	9,9	27,2	15,3	23,2	14,3	30,2
	gleich	51,8	57,6	58,0	65,6	62,1	66,7	56,1
	sinken	24,0	32,5	14,8	19,1	14,7	19,0	13,7
Personalplanungen	erhöhen	7,6	5,0	12,4	6,0	9,4	4,2	10,1
	gleich	84,2	82,0	83,9	85,2	84,5	88,0	83,3
	verringern	8,2	13,0	3,7	8,8	6,1	7,8	6,6
Investitionsplanungen (ohne HWK Halle)	zunehmen	15,3	15,7	17,0	16,7	*	*	*
	gleich	26,5	24,5	27,9	21,8	*	*	*
	abnehmen	12,4	5,4	5,3	6,6	*	*	*
	keine Investitionen	45,8	54,4	49,8	54,9	*	*	*

\* durch Änderung der Fragestellung keine vergleichbaren Daten

## Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Industrie

Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2010	Herbst 2010	Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
		223 Unternehmen	368 Unternehmen	380 Unternehmen	338 Unternehmen	314 Unternehmen	304 Unternehmen	261 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	31,6	41,4	45,2	51,1	47,3	40,9	33,7
	befriedigend	46,1	44,1	43,4	40,3	42,9	46,6	47,5
	schlecht	22,3	14,5	11,4	8,6	9,8	12,5	18,8
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	29,9	24,3	33,0	16,8	29,4	19,1	29,1
	gleich	57,6	64,0	60,2	63,5	62,9	62,7	55,8
	ungünstiger	12,5	11,7	6,8	19,7	7,7	18,2	15,1
Umsatzerwartungen	steigen	20,9	23,6	27,8	18,5	28,7	18,1	24,5
	gleich	63,9	61,7	65,7	68,9	60,5	65,7	58,9
	sinken	15,2	14,7	6,5	12,6	10,8	16,2	16,6
Personalplanungen	erhöhen	12,0	13,5	21,1	15,6	18,7	15,7	15,2
	gleich	72,2	80,2	73,6	73,2	71,0	72,3	71,1
	verringern	15,8	6,3	5,3	11,2	10,3	12,0	13,7
Exportwartungen	zunehmen	29,8	29,1	37,5	25,6	31,6	25,8	26,2
	gleich	62,2	61,0	57,7	60,2	61,2	60,9	57,0
	abnehmen	8,0	9,9	4,8	14,2	7,2	13,3	16,8
Investitionsplanungen	zunehmen	18,5	27,2	25,5	22,2	26,5	22,1	18,1
	gleich	35,1	34,9	44,0	42,9	47,9	48,1	46,2
	abnehmen	19,8	14,3	8,4	13,6	9,7	15,3	16,5
	keine Investitionen	26,7	23,6	22,1	21,3	15,9	14,6	19,2

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – industrielles Baugewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2010	Herbst 2010	Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
		94 Unternehmen	158 Unternehmen	149 Unternehmen	158 Unternehmen	146 Unternehmen	150 Unternehmen	124 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	25,6	47,6	39,5	55,0	48,7	54,5	35,1
	befriedigend	45,6	41,8	46,6	39,5	38,5	39,6	42,2
	schlecht	28,8	10,6	13,9	5,5	12,8	5,9	22,7
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	27,1	14,0	28,1	14,3	23,8	14,7	29,3
	gleich	40,9	65,0	62,6	68,9	64,2	69,0	55,1
	ungünstiger	32,0	21,0	9,3	16,8	12,0	16,3	15,6
Umsatzerwartungen	steigen	30,8	18,5	28,6	18,4	23,3	17,5	27,3
	gleich	39,4	59,1	54,7	66,1	62,2	64,4	56,7
	sinken	29,8	22,4	16,7	15,5	14,5	18,1	16,0
Personalplanungen	erhöhen	17,7	6,8	15,0	8,3	14,4	6,5	9,1
	gleich	60,9	76,7	73,8	81,5	75,0	80,8	79,4
	verringern	21,4	16,5	11,2	10,2	10,6	12,7	11,5
Investitionsplanungen	zunehmen	10,9	10,3	15,9	10,4	15,3	6,6	9,3
	gleich	34,8	44,3	43,3	48,7	51,5	50,1	54,4
	abnehmen	30,4	16,3	15,4	15,4	11,4	15,0	11,9
	keine Investitionen	23,9	29,1	25,4	25,5	21,8	28,3	24,4

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Handel								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2010	Herbst 2010	Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
		159 Unternehmen	295 Unternehmen	239 Unternehmen	229 Unternehmen	217 Unternehmen	200 Unternehmen	205 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	17,8	22,5	31,8	32,7	35,1	29,7	23,1
	befriedigend	48,5	55,0	50,7	51,2	49,4	51,0	51,7
	schlecht	33,7	22,5	17,5	16,1	15,5	19,3	25,2
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	15,7	13,3	20,0	18,9	20,0	17,1	17,3
	gleich	53,8	66,1	64,1	61,5	63,6	55,7	60,3
	ungünstiger	30,5	20,6	15,9	19,6	16,4	27,2	22,4
Umsatzerwartungen	steigen	17,2	15,0	25,4	21,1	25,2	22,0	21,7
	gleich	50,5	62,0	60,2	61,3	59,7	51,4	54,4
	sinken	32,3	23,0	14,4	17,6	15,1	26,6	23,9
Personalplanungen	erhöhen	3,7	7,8	10,0	9,9	11,4	5,4	6,9
	gleich	75,9	81,2	82,7	82,0	83,8	80,7	82,0
	verringern	20,4	11,0	7,3	8,1	4,8	13,9	11,1
Investitionsplanungen	zunehmen	10,6	16,9	13,9	13,4	18,1	13,5	12,0
	gleich	27,1	31,8	39,5	40,3	40,3	35,6	40,5
	abnehmen	16,9	15,6	14,8	8,8	11,3	11,3	14,6
	keine Investitionen	45,4	35,7	31,8	37,5	30,3	39,6	32,9



Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Verkehrsgewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2010	Herbst 2010	Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
		158 Unternehmen	190 Unternehmen	183 Unternehmen	178 Unternehmen	166 Unternehmen	145 Unternehmen	156 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	20,6	36,6	34,5	35,5	31,3	32,7	21,0
	befriedigend	47,8	53,3	52,8	54,1	49,8	54,8	51,1
	schlecht	31,6	10,1	12,7	10,4	18,9	12,5	27,9
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	17,5	16,2	26,2	15,4	23,5	16,8	21,5
	gleich	54,4	70,6	58,5	70,0	61,9	67,7	62,8
	ungünstiger	28,1	13,2	15,3	14,6	14,6	15,5	15,7
Umsatzerwartungen	steigen	20,7	26,8	31,4	20,1	31,6	23,2	18,6
	gleich	53,6	57,4	56,6	64,8	53,3	57,9	64,2
	sinken	25,7	15,8	12,0	15,1	15,1	18,9	17,2
Personalplanungen	erhöhen	10,6	17,1	17,6	17,7	13,5	11,2	11,3
	gleich	73,5	66,8	69,9	71,3	74,9	71,9	73,7
	verringern	15,9	16,1	12,5	11,0	11,6	16,9	15,0
Investitionsplanungen	zunehmen	24,0	24,5	20,0	21,3	22,0	15,0	16,7
	gleich	25,7	40,0	42,5	42,2	40,1	41,2	39,0
	abnehmen	17,3	11,8	10,8	9,8	12,4	15,0	10,7
	keine Investitionen	33,0	23,7	26,7	26,8	25,5	28,8	33,6

Ergebnisse der Konjunkturumfrage – Dienstleistungsgewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in Prozent (gewichtet)						
		Frühjahr 2010	Herbst 2010	Frühjahr 2011	Herbst 2011	Frühjahr 2012	Herbst 2012	Frühjahr 2013
		259 Unternehmen	422 Unternehmen	353 Unternehmen	395 Unternehmen	355 Unternehmen	318 Unternehmen	338 Unternehmen
Aktuelle Lage								
Geschäftslage	gut	26,4	38,9	41,2	47,4	44,0	45,2	41,5
	befriedigend	54,4	47,6	46,8	44,0	45,8	45,9	46,9
	schlecht	19,2	13,5	12,0	8,6	10,2	8,9	11,6
Erwartungen								
Geschäftsentwicklung	günstiger	16,6	21,0	22,9	20,7	24,3	18,4	25,0
	gleich	62,0	64,7	62,9	65,8	63,4	66,7	63,3
	ungünstiger	21,4	14,3	14,2	13,5	12,3	14,9	11,7
Umsatzerwartungen	steigen	20,3	22,9	25,6	25,9	25,1	20,9	22,8
	gleich	56,2	58,3	58,8	62,3	60,6	63,1	62,8
	sinken	23,5	18,8	15,6	11,8	14,3	16,0	14,4
Personalplanungen	erhöhen	10,1	12,2	17,7	16,2	14,2	11,8	16,9
	gleich	80,7	82,6	73,3	75,8	79,4	79,2	76,6
	verringern	9,2	5,2	9,0	8,0	6,4	9,0	6,5
Investitionsplanungen	zunehmen	14,9	16,4	17,8	19,1	18,4	17,6	18,0
	gleich	34,7	40,1	42,2	44,5	45,1	42,8	48,3
	abnehmen	17,8	10,6	8,2	10,0	4,9	9,1	8,5
	keine Investitionen	32,6	32,9	31,8	26,4	31,6	30,5	25,2





**Handwerkskammer  
Halle (Saale)**



**Handwerkskammer  
zu Leipzig**



**Industrie- und Handelskammer  
Halle - Dessau**



**Industrie- und Handelskammer  
zu Leipzig**